

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 152. Dienstag, den 1. Juni 1830.

Naturhistorischer Kalender.

1 — 8. Juni.

Jetzt reifen Heidelbeeren, Himbeeren; die frühesten Kirschenarten (Malkirschen). Der Wolf und Fuchs jagt nach Raub für seine Jungen umher. Der Jäger gräbt ihnen nach. Es blüht der Waid, und der Rübsen ist schon verblüht.

9 — 16. Juni.

Die Fichte blüht; ihr Blüthenstaub bedeckt oft nahe Gewässer und gab Veranlassung zum Mährchen vom Schwefelregen.

17 — 30. Juni.

Jetzt beginnen die Raubvögel ihre Jungen von sich zu jagen, und sie müssen nun für eignen Unterhalt sorgen.

Zeichen am Himmel.

Wer leicht glaubt, prüft nicht sehr, und wer nicht prüft, sieht leicht Dinge, die jedem genauer Nachforschenden verborgen bleiben. Darum muß der Mensch nie eher glauben, bis er sich durch seine Sinne und Nachdenken von dem, was er liest und hört, überzeugt hat.

Der Mensch soll denken!

Ohne Denken

Gleicht der Mensch dem Decks- und Eselen
im Stall!

Jemehr man immer und immer jetzt wieder das Glauben anempfiehlt und das Denken verwirft, desto nöthiger ist es, gegen solch blindes Glauben zu warnen. Es ist im schlimmsten Falle besser, zu wenig zu glauben, als zu viel. Unsere Vorfahren glaubten sehr leicht, und darum sahen sie Dinge, die jetzt kein Mensch mehr für möglich hält, weil wir genauer untersuchen. Entwöhnen wir uns des Lethern, so werden auch uns wieder Geister erscheinen, der Teufel wird mit Hörnern und Kuhschweif herum wandeln, nachdem man bereits in öffentlichen Vorträgen seine körperliche Persönlichkeit dargethan haben will; es werden wieder Hexen mit ihm ein Bündniß schließen können, am Himmel aber Zeichen und Wunder geschehen, wie man sie bis ins 18. Jahrhundert hinein fast alle Tage sah. Welche Aberglauben berichten nicht alle alten Chroniken davon! Man begreift kaum, wie vernünftige Menschen solche Dinge sehen, zu Protokoll nehmen und der Nachwelt überliefern konnten. Und doch geschah es. Wir haben hier eine „ausführliche Beschreibung des Meißn. Ober- Erzgebirges,“ Leipzig 1747, vor uns liegen, deren Verf. noch nicht zu den abergläubigsten Männern gehört zu haben scheint, wie aus vielen Stel-

len seiner Darstellungen hervorgeht. Aber für die „Wunderzeichen und ominösen Erscheinungen am Himmel“ kämpft er — *pedibus manibusque!* Da berichtet er Dinge, daß der Verstand stille stehen müßte, wenn sie — wahr wären. Bald ist ein großer Mann, schwarz, mit einem langen schwarzen Barte (1543 bei Wiefenthal), ein Mann mit einem Schnabel und noch eine Reihe von Männern, Bäumen, Städten und solchen Dingen erschienen. Ein andermal soll 1557 Christus auf seinem Stuhle, als hielte er Gericht, bei Elsterberg erschienen seyn; 1559 war wieder eine große Hand in den Wolken bei Frauenstein zu sehn. In Joachimsthal sahen sie 1623 Wunderthiere am Himmel. 1627 sahen sie daselbst ein weißes Kreuz und ein paar Kriegsheere. In Ungarn kamen 1660 sieben Schwerter zum Vorschein. 1664 kreuzigte sich Johannegeorgenstadt wegen eines Löwen, der am Himmel mit einem Mann kämpfte. 1676 gab es bei Annaberg gar eine Reihe Kanonen, einen Hirsch und einige Vögel nebst Todtenbahnen zu schauen. Zu Chemnitz sagten 1680 fünf Leute eiblich aus, daß sie eine ganze Schlacht am Himmel zwischen zwei Heeren gesehen hätten. 1692 sah der Fleischer Brückner in Streckewald gar den Pegasus am Himmel dahin fliegen. Todtenbahnen, Schwerter, Ruthen waren am Himmel damals fast alle Jahre zu schauen. Es starb kein großer Mann, ohne daß am Himmel Zeichen und Wunder geschahen, als habe der Himmel Zeit, sich auf diese Art um das Sandkorn zu bekümmern, das man die Erde nennt; als sey der ganze Himmel mit seinem Sternenheere, dessen Zahl kein Mensch aussprechen kann, dieses winzigen Punktes wegen da!

Man lese nur die Albernheiten, welche Joachim Camerarius 1553 zu Leipzig auf der Kanzel vortragen konnte, als er zum Andenken des verstorbenen Churfürsten Moritz eine Rede hielt, und die der Leipziger Annalist Vogel, S. 197, ohne alles Bedenken, noch 1714 aufs getreueste, ohne ein Wort des Zweifels zu äußern, wiederholt. Darum: glaubt nur recht leicht! dann werdet ihr Zeichen und Wunder sehen, von denen sich kein Vernünftiger unter der Sonne etwas träumen läßt, so lange ihm seine fünf gesunden Sinne und der unumnebelte Verstand bleiben!

Großmuth und Barbarei.

Am 20. August 1812 eroberte Don Nicolas Bravo, der Republikaner, ein mexikanisches Dorf, worin sich die Spanier drei Tage lang vertheidigt hatten. Morleos, der Obergeneral, ließ ihm die Gefangenen, 300 an der Zahl, um damit nach Gutedunken zu verfahren. Bravo's Vater war in den Händen des Vicekönigs Venegas. Zur Auslösung desselben bot nun der Sohn alle 300 Gefangene dar. Und doch ward das Begehren zurückgewiesen. Es ward Don Leonardo Bravo im Gegentheil hingerichtet. Das hätte den 300 Spaniern allen den Kopf kosten können. Aber der Republikaner dachte edler, als die Spanier. Er setzte sie alle, so wie er die Nachricht von des Vaters Tode bekam, in Freiheit. „Ich ließ sie gehen,“ sagte er hernach, „um mir selbst die Möglichkeit zu rauben, an ihnen meines Vaters Tod zu rächen, wenn mich etwa einmal der Schmerz zu sehr ergreifen und die Versuchung zu groß werden sollte.“

Königl. Sächf. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 1sten Juni:

Neunte italienische Opern-Vorstellung.

Zum zweiten Male:

M A T I L D E D I S C H A B R A N.

Matilde von Schabran,

komische Oper in zwei Aufzügen.

Musik von Joachim Rossini.

Personen:

Corradino Cuor di ferro	Sigr. Pesadori . . .	Conradin Eisenberg.
Matilde di Schabran	Sigra. Palazzesi . . .	Matilde von Schabran.
Edoardo	Sigra. Emmering . . .	Eduard.
Aliprando, Medico	Sigr. Zezi	Aliprando, Arzt.
Isidoro, Poeta	Sigr. Benincasa . . .	Isidoro, Dichter.
Contessa d' Arco	Sigra. Sandriani . . .	Die Gräfin von Arco.
Giuardo, Torriere	Sigr. Vestri	Giuardo, Thurmwärter.
Rodrigo e	Sigr. Böhme	Rodrigo, und
Raimondo, Armigeri	Sigr. Linke	Raimondo, Bewaffnete.
Udolfo, Carceriere.		Udolfo, Gefangenwärter.
Coro di Armigeri, Contadini e Contadine.		Chor von Bewaffneten und Landleuten.

Scene: Conradins Schloß und dessen Umgebungen.

Anfang um 6 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Gesucht wird ein eiserner Ofen mit Kochröhre, und, wo möglich, mit blechernem Aufsatz. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein junger braver Mann, der eben so gut zu reiten, als zu fahren versteht, am liebsten ein ehemaliger Cavallerist. Kann er sich durch gute Zeugnisse empfehlen, und häusliche Geschäfte mit übernehmen, so kann er in der Nähe von Leipzig sogleich Anstellung erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung auf der großen Funkenburg ist zu verpachten. Das Nähere darüber bei dem Aufseher Seitenschlag allda.

Obst-Verpachtung. Es soll den 2ten Juni dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr im Gemeindehause zu Connewitz die diesjährige, der Gemeinde Connewitz zugehörige Obstnutzung von den, auf dem Gemeindeanger vor dem mehrgedachten Dorfe an der Leipziger Straße gelegenen süßen und sauren Kirschen, auch Pflaumenbäumen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; man bedingt Seiten der Gemeinde gleich baare Zahlung des Gebots, und behält sich die Auswahl unter den Bietenden vor.

Gewölbe-Vermiethung. In Barthels Hof ist ein nach der Fleischergasse herausgehendes Gewölbe von Michaeli an zu vermiethen, und bei dem Hausmann Moritz das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein Beamteter oder sonst solider Herr, welcher sich in einem stillen Hause eine freundliche schöne Wohnung wünscht, dürfte eine Erker-Stage in besser Lage der Petersstraße vielleicht annehmlich finden. Sie ist zu Johanni, oder, nach Befinden, sogleich oder zu Michaeli zu beziehen, und durch den Eigenthümer, M. Loh, zu vermiethen.

Anzeige. Daß künftigen Donnerstag, den 3. Juni a. c., die Garten-Concerts bei mir ihren Anfang nehmen, und den Sommer hindurch alle Donnerstage fortgesetzt werden sollen, beehre ich mich meinen Gönnern und Freunden höflichst anzuzeigen. Ich bitte um gütigen Besuch, und werde mich bestreben, mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken aufwarten zu können.
Ferdinand Becker, zur kleinen Funkenburg.

Anzeige. Daß sich das Wasser auf dem Wege nach Detsch gänzlich verlaufen hat und der Weg wieder gut zu passiren ist, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um recht zahlreichen Besuch.
F. G. Kabisch in Detsch.

Einladung. Heute zum 10ten Feiertage halte ich ein Sternschießen, und lade hiermit meine werthen Schützen und Gäste ganz ergebenst ein.
F. Klingner, zum heitern Blick.

Concert-Anzeige.

Heute ist in Zweinaundorf Concert-Musik; bitte um zahlreichen gütigen Besuch.
C. Kupfer.

Reisegelegenheit. Eine Dame, die bis Mitte Juli nach Ems zu reisen gedenkt, wünscht sich an eine Familie oder andere Dame, die gleiche Absicht hat, anzuschließen. Anerbietungen deshalb bittet man unter der Adresse A. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Thorzettel vom 31. Mai.

Grimma'sches Thor.		u.	königl. preuß. Diensten, v. Erfurt, im Hotel de Prusse	7
Vormittag.			Hrn. Kfl. Graichen u. Hofmann, von Merseburg, bei Mad. Fellner	8
Dr. Hblgsd. Belz, v. Suhl, unbest.		4	Auf der Casper Post: Hr. Zimmerstr. Went, v. Langensalza, bei Went, u. Hr. Bäckerstr. Donart, v. Schotterey, pass. durch	10
Auf der Frankfurter Post: Hr. Referend. Müller, v. Herzberg, pass. durch			Vormittag.	
Auf der Dresdner Nachtpost: Hr. M. Podosky u. Hr. Piotrowsky, v. Warschau, pass. durch, Hr. Conrect. Böhme, v. Pirna, u. Hr. Kfm. Strunze, v. Dresden, in St. Berlin		7	Hr. Lieut. Crona, in königl. preuß. Diensten, von Merseburg, pass. durch	7
Nachmittag.			Der Frankfurter Postpachwagen	8
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Ger.-Assess. Bruna u. Hr. Schullehrer Hoffmann, v. Zittau u. Herrnhut, im gr. Blumenberge, Hr. Kfm. Niemann, v. Klappendorf, in der weißen Taube, Mad. Eiskendorf, v. hier, v. Burgen zurück		4	Hr. Kfm. Wolff, a. Unruhstadt, v. Naumburg, im bl. Hecht	1
Halle'sches Thor.		u.	Die Berlin-Köln Post	1
Gestern Abend.			Die Frankfurter reitende Post	2
Dr. Schausp. Maerre, v. Halle, im Hot. de Bav.		5	Petersthor.	u.
Hr. Ober-Steuer-Einnehmer v. Dypeln, a. Dresden, v. Halle, im deutschen Hause		10	Gestern Abend.	
Die Dessauer Post		10	Hr. Optikus Lieber, v. Altenburg, in Nr. 960.	u.
Hr. Schausp. Suhr, v. Bremen, im g. Schiff		10	Hospitalthor.	u.
Vormittag.			Vormittag.	
Die Hamburger reitende Post		4	Hr. Baron von Rothleben, von Roffen, in Stadt Hamburg.	
Eine Stafette von Delitzsch		10	Frau Accis-Inspr. Kaupisch, v. Grimma, pass. durch.	
Nachmittag.			Hr. D. Bretschel, v. hier, v. Grimma zurück	5
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Buchhdt. Jonas, v. Berlin, pass. durch		2	Die Prager Eilpost	5
Kanstädter Thor.		u.	Auf der Nürnberger Eilpost: Dem. Zapf, a. Berlin, v. Bamberg, u. Hr. Hblgs.-Commis Nibel, v. Nürnberg, unbest., Hr. Kfm. Balz, v. Edsnitz, in Stadt Berlin, Hr. Michaelles und Friedrich, v. Hof und Reichenbach, pass. durch	10
Gestern Abend.				
Se. Excellenz Hr. General-Lieut. v. Nagmar, in				